



Im neuen Rathaus der künftigen Fusionsgemeinde Grosbous-Wahl werden zunächst zehn Beamte arbeiten. Auch wenn der Platz im Anbau hinter dem bestehenden Gebäude für die mittelfristige Zukunft reichen dürfte, ist ein späterer Ausbau möglich.

Grafik: Fabeck Architects

Mit der Fusion am Horizont

Arbeiten am neuen Rathaus der zukünftigen Gemeinde Grosbous-Wahl laufen 2022 an

Von Marc Hoscheid

Grosbous. Während früher jungen und Mädchen durch zwei unterschiedliche Eingangstüren getrennt voneinander die alte Grundschule von Grosbous besuchten, sollen in einigen Jahren die Bürger der künftigen Fusionsgemeinde Grosbous-Wahl unabhängig ihres Geschlechts das neue Rathaus durch einen einzigen, noch zu schaffenden Eingang betreten. Während die Arbeiten am neuen Rathaus im kommenden Jahr beginnen, soll das derzeitige Gemeindehaus künftig als Erweiterung der angrenzenden Grundschule genutzt werden.

Neben der Tatsache, dass sie neue Räumlichkeiten erhalten, dürfte die Gemeindefunktionäre auch freuen, dass sie die Umzugskartons nicht allzu weit schleppen müssen, denn das neue Rathaus in direkter Nachbarschaft der Kirche im Zentrum von Grosbous befindet sich nur einige Hundert Meter von der aktuellen Gemeinde entfernt. Nachdem das integrale Projekt durch den Gemeinderat angenommen wurde, sind im Budget 2022 nun 800 000 Euro vorgesehen. Die ersten Arbeiten werden wohl nach dem Kollektivurlaub im Sommer beginnen.

Neubau aus Holz und Glas

Während sich der Eingang derzeit noch entlang der Rue de Mersch befindet, soll dieser in den geplanten Anbau, der leicht seitlich ver-

setzt hinter dem bestehenden Gebäude entsteht, verlegt werden. Die früheren Eingangstüren werden derweil versiegelt. Die Fassade des Anbaus wird vor allem aus Holz bestehen und große Fenster sollen für einen lichtdurchfluteten Innenraum sorgen. „Wir haben versucht, den Neubau so kompakt wie möglich zu gestalten“, erklärt Tatjana Fabeck vom beauftragten Architekturbüro „Fabeck Architects“.

Im ersten Stockwerk des bereits bestehenden denkmalgeschützten Gebäudes aus dem Jahr 1843 wird der neue Sitzungssaal

mitsamt Sanitäranlagen eingerichtet. Wobei sich Bürgermeister Paul Engel wohl etwas in die Vergangenheit zurückversetzt fühlen dürfte: „Ich habe hier meine Grundausbildung zum Feuerwehrmann absolviert, allerdings als Mitglied des Korps von Rippweiler und nicht von Grosbous“, meint er mit einem Schmunzeln. Zwischenzeitlich wurde das Gebäude nämlich als Feuerwehrraum genutzt.

Entgegen der im Gemeinderat geäußerten Bedenken, reicht die Bürofläche laut Engel auch mit Blick auf die beschlossene Fusion

mit der Nachbarkommune Wahl aus. „Wir haben noch zwei Büroräume als Reserve in der Hinterhand“, erklärt Engel. Es sei bewusst auf eine möglichst flexible Gestaltung des Innenraums geachtet worden.

„Hier soll ein Begegnungsort im Zentrum der Ortschaft entstehen“, beschreibt das Gemeindeoberhaupt die Zukunftsvision für das Gelände rund um das neue Rathaus. Direkt neben dem Gebäude befinden sich die Kirche und das angrenzende ehemalige Pfarrhaus, die durch eine Garage miteinander verbunden sind. Mittel- bis

langfristig soll die Garage verschwinden, damit die Kirche wieder ein frei stehendes Gebäude wird. Auf diese Weise soll ein durchgängiges Areal entstehen, das auch für Empfänge und Konzerte genutzt werden kann. Das frühere Pfarrhaus befindet sich mittlerweile in Gemeindebesitz und soll später ebenfalls Gemeindefunktionen beheimaten.

Die erste Etappe des Umbaus besteht in der kompletten Ankerung des alten Gebäudes und Terrassierungsarbeiten für den Neubau. Unterhalb des Neubaus sollen technische Installationen untergebracht werden. Der Zugang entsteht in der Straße Hantert der Kiirch.

Kosten von sechs Millionen Euro

Bereits 2015 wurde im Gemeinderat von Grosbous erstmals konkret über ein neues Rathaus in der alten Schule diskutiert, doch sowohl die Fusionsgespräche als auch die Corona-Pandemie führten zu Verzögerungen. Insgesamt betragen die Kosten rund sechs Millionen Euro, diese sind unter anderem auf die rezent stark gestiegenen Materialpreise zurückzuführen.

Die Arbeiten werden wohl erst Ende 2023 respektive im Jahr 2024 abgeschlossen. Ab diesem Moment werden sämtliche Gemeindefunktionen in Grosbous gebündelt. Wie das aktuelle Rathaus von Wahl später genutzt wird, ist noch nicht gewusst.



Im Jahr 1843 als Dorfschule eröffnet, wurde das Gebäude direkt neben der Kirche später als Feuerwehrraum genutzt und soll künftig den Großteil der Gemeindeverwaltung beherbergen.

Foto: Marc Hoscheid